

## **Bericht und Antrag der Sachkommission Kultur, Freizeit und Sport (SKFS) zur Vorlage Betriebsbeitrag der Gemeinde an die Fondation Beyeler für die Jahre 2012 bis 2015 (Vorlage Nr. 10-14.107)**

### **Bericht an den Einwohnerrat**

---

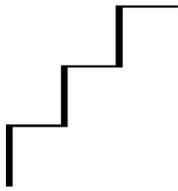
Die Sachkommission Kultur, Freizeit und Sport (SKFS) hat sich an ihrer Sitzung vom 18. Oktober 2011 mit der Vorlage betreffend Betriebsbeitrag der Gemeinde an die Fondation Beyeler für die Jahre 2012 – 2015 befasst. Nebst der Vorlage hat die Kommission vertraulichen Einblick in weitere Unterlagen und Hintergrundinformationen erhalten. Für das diesbezügliche Vertrauen sowie den offenen Dialog mit Gemeinderätin Maria Iselin und Abteilungsleiterin Vera Stauber und die Beantwortung der Fragen dankt die Kommission sehr.

Die Vorlage ist sehr ausführlich und transparent, nicht nur was die historische Entwicklung und die Geschäftstätigkeit des Museums betrifft, auch die Zahlen und betrieblichen Angaben sind vollständig und informativ. Ebenfalls werden die Aktivitäten in und um das Museum ausführlich dargestellt.

Der Kern der Vorlage liegt in der Erhöhung des jährlichen Betriebsbeitrags der Gemeinde von Fr. 215'000 auf Fr. 300'000. Dies ist ein Mehrbetrag von Fr. 85'000, wogegen die Fondation um eine Beitragserhöhung um Fr. 132'000 gebeten hatte. Der Kompromiss wird damit begründet, dass das Museum einerseits auf Subventionen angewiesen ist und nie selbsttragend geführt werden kann, andererseits aber vor allem der Kanton und die Region vom Besuchererfolg profitieren können.

Obwohl dieser Mehrwert, also der Kulturfranken, nicht unbedingt an die Gemeinde Riehen zurückfällt, unterstützt die Kommission die Erhöhung sowie die Vorlage insgesamt. Vor allem unsere Restaurationsbetriebe, aber auch das lokale Gewerbe, können von den Besuchern profitieren. Da diese aber meistens direkt vor dem Museum das Tram verlassen und wieder besteigen und somit den Fussweg durch das Dorf schon länger nicht mehr in Kauf nehmen müssen, erreichen die Bemühungen der Gemeinde Riehen nur den kleineren Teil der Besucher.

Um diesem Umstand Rechnung zu tragen, wünscht die Kommission als Gegenleistung der Fondation Beyeler, dass die Standortgemeinde Riehen im direkten Umfeld des Museums besser vertreten wird. Dazu sieht der Vertrag zwar einige Punkte vor, diese sind aber sehr schwammig formuliert. So wird die Fondation dazu verpflichtet, die Unterstützung der



Seite 2

Gemeinde „in angemessener und geeigneter Form zu kommunizieren und sichtbar zu machen“. Das heisst viel, oder aber auch nichts! Ebenso soll eine Zusammenarbeit in Form von regelmässigen Kontakten stattfinden. Nur - was heisst regelmässig? Einmal im Jahr?

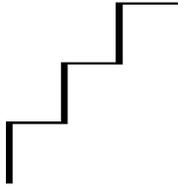
Nach Ansicht der SKFS soll der Gemeinderat bei den nächsten Verhandlungen mehr Mut und Kreativität beweisen, um für den durchaus berechtigten Beitrag an die Fondation möglichst auch für die Gemeinde vorteilhafte Bedingungen auszuhandeln. So fehlen heute konkrete Vorgaben für Gegenleistungen, beispielsweise im Museumsshop und/oder Eingangsbereich Publikationen über die Gemeinde oder gemeindeeigene Anlässe, Postkarten der Gemeinde etc. aufzulegen. Auch wäre es wünschbar, dass die Mitarbeiter auch Grundauskünfte über die Standortgemeinde erteilen können, wie beispielsweise Verpflegungsmöglichkeiten oder weitere Sehenswürdigkeiten.

Zusätzlich soll auch die Gemeinde selber oder in ihrem Auftrag Dritte vor Ort prominenter auftreten. Die SKFS kann sich vorstellen, dass die Infothek als Touristik-Büro sich nicht abseits vom grossen Besucherstrom im Dorf versteckt, sondern innerhalb des gemeindeeigenen Ökonomiegebäudes des Berowerguts im dem Museum zugewandten Anbau, der sogenannten Waschküche, domiziliert wird und die Dienstleistungen und Angebote der Gemeinde direkt beim Eingang sichtbar anpreisen kann. Bei täglich durchschnittlich 1'000 Besuchern sicher die bessere Lage als an der verkehrsreichen Kreuzung im Dorf. Die Gemeinde soll also im Umfeld der Fondation auf die Besucher zugehen können. Hierzu ist natürlich auch die Akzeptanz und Unterstützung durch die Fondation notwendig. Sollten solche Massnahmen unter den jetzigen Vertragsbedingungen nicht realisierbar sein, so sind sie bei der nächsten Vertragsverlängerung einzubauen.

Die Kommission hat sich auch eingehend mit den anderen Elementen der Unterstützung auseinandergesetzt, sei es mit dem Unterhalt der Berower-Villa oder mit den Leistungen der Gärtnerei.

Dabei ist der Kommission ein weiterer Punkt im Vertrag aufgefallen, der ebenfalls bei einer künftigen Vorlage berücksichtigt werden muss. Im vorliegenden Vertrag ist zwingend vorgegeben, dass der gärtnerische Unterhalt des Berower-Parks durch die Gemeindegärtnerei ausgeführt werden muss, ungeachtet, ob überhaupt Kapazitäten dazu bestehen. Die SKFS wünscht hier in der nächsten Vertragsverlängerung eine offenere Formulierung, damit gegebenenfalls der Auftrag auch an Dritte weitergegeben werden kann, falls beispielsweise nicht genügend gemeindeeigene Ressourcen vorhanden wären.

Trotz dieser beiden für die SKFS wichtigen Mankos in der Leistungsvereinbarung steht eine Rückweisung nicht zur Diskussion. Die SKFS erwartet aber, dass diese Forderungen in der nächsten Vertragsverlängerung erfüllt werden. Beide Vertragspartner sind mit diesem Bericht nun auf diese Thematik vororientiert, dabei geht die SKFS davon aus, dass auf diese Bedürfnisse der Gemeinde, insbesondere was die Präsentation der Gemeinde anbelangt, schon während der kommenden Vertragsphase eingegangen werden kann.



Seite 3 Die Kommission empfiehlt einstimmig, die Vorlage anzunehmen und den Gemeinderat zum Abschluss einer Subventions- und Leistungsvereinbarung mit der Fondation Beyeler für die Jahre 2012 bis 2015 zu ermächtigen.

Riehen, 6. November 2011

Sachkommission Kultur, Freizeit und Sport

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Strahm', written in a cursive style.

Thomas Strahm  
Präsident